

PRESSEMITTEILUNG DER HINTERBLIEBENEN VON KURT BRAUN

Köln, 3. Juli 2020 – Gut sechs Monate, nachdem unser geliebter Lebenspartner bzw. bester Freund im Dezember 2019 auf tragische Art und Weise sein Leben verloren hat, startet nun am heutigen Tag der Prozess gegen den Täter.

Wie wir der Presse entnehmen mussten, wirft die Staatsanwaltschaft Köln dem Täter Clemens K. heimtückischen Mord vor. Eine Anklage wegen Mordes wurde aber nicht erhoben. Es geht bei dem Prozess wohl „nur“ um den Antrag über die dauerhafte Unterbringung des Beschuldigten in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung.

Dass im Rahmen des Prozesses eine Aufarbeitung stattfinden soll, warum die behandelnden Ärzte und Therapeuten von Clemens K., die Betreuer und die Behörden jahrelang tatenlos zusahen, wie K. immer bedrohlicher und gefährlicher wurde, begrüßen wir ausdrücklich.

Aber das macht den Verlust unseres geliebten Kurt nicht ungeschehen!

Wir hätten uns gewünscht, dass gegen K. eine Mordanklage erhoben wird. Die dann daraus resultierende Haftstrafe hätte K. in einem Gefängnis Krankenhaus absitzen können.

Dass K. die Ärzte und Therapeuten in einer psychiatrischen Klinik täuschen kann, hat er bei seiner letzten Unterbringung eindrucksvoll bewiesen: Nach einem Angriff auf einen Amtsarzt und eine städtische Mitarbeiterin wurde K. zwangsweise in die Psychiatrie eingewiesen. Obwohl er dort durch gewalttätiges Verhalten aufgefallen ist, wurde er nach sechs Wochen wieder entlassen.

Die Rechnung für den Transport in die Psychiatrie wurde unserem Kurt zum Verhängnis, denn genau diesen Außenstand sollte er an seinem Todestag bei Clemens K. eintreiben.

Wir sagen es ganz deutlich: Wir haben Angst, dass Clemens K. die Ärzte in der Psychiatrie wieder täuschen kann und erneut auf freien Fuß kommt! Und das dann wieder ein unschuldiger Mensch, wie unser Kurt, durch K. sein Leben verlieren muss!